

BEGEGNUNG

Rundbrief der katholischen Pfarrgemeinden
Zapfendorf und Kirchschletten



Aus dem Tagebuch	4
Blick in die Kirchenbücher	4
Zum Vormerken	5
So war es einmal – Weihnachten	6
Ambrosius Seifried	8
Krippe Lauf	10
Erstkommunion und Firmung	12
Sanierung Kirchsletten	14
Dienstjubiläum Mesnerin Zapfendorf	15
Kindermette	15
Feste und Feiern	16
Vorstellung Pastoralreferent	17
Ministranten	18
Kinderseite	19
Sternsinger	20
Altarbild Zapfendorf	22
Fotos und Kurzmeldungen	24
Weltgebetstag, Bibelkreis	25
Kindertagesstätten	26
Terminkalender	30
Rätsel	31
Gottesdienste	32

Impressum:

Verantwortlich für Inhalt, Druck und Gestaltung:

Kath. Pfarramt Zapfendorf, Herrngasse 2,
96199 Zapfendorf, Telefon 09547 247

Redaktionsteam:

Johannes Michel (Satz und Layout), Christine Enzi,
Christine Goltz, Georg Lunz

Auflage: 2.500

Titelbild: Krippe Lauf, Johannes Michel

Redaktionsschluss für die nächste

BEGEGNUNG ist der 8. März 2021.

**Sie wollen einen Bericht oder einen Termin
veröffentlichen?**

Senden Sie eine E-Mail an zapfendorf@journalist-michel.de
– möglich sind folgende Inhalte: Text direkt in der E-Mail,
Dokumente als Anhang, Fotos als Anhang (bitte achten Sie
bei Fotos darauf, dass die Dateigröße pro Bild nicht unter
500 KB liegt; dies ist meist vor dem Absenden der E-Mail
direkt im „Verfassen“-Fenster zu erkennen).

Gerne können Sie Bilder und Texte auch ausgedruckt oder
handschriftlich abgeben. Dann am besten im Pfarrbüro
oder direkt bei Johannes Michel (Bamberger Straße 30,
Zapfendorf).

Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Eingereichte Texte werden ggf. gekürzt, Änderungen sind möglich. Nicht immer können alle Fotos veröffentlicht werden.



„Christen sind ein seliges Volk. Die können sich freuen im Herzen, können tanzen und springen und jubeln“, hat Martin Luther gesagt. Am Ende dieses Jahres mag das Tanzen schwerfallen. Zu viel Ballast an den Füßen, zu viele Sorgen im Kopf. Dennoch ist es besser in das neue Jahr zu tanzen, als sich mühselig hineinzuschleppen. Sagte doch schon der heilige Augustinus: „Oh Mensch, lerne tanzen, sonst wissen die Engel im Himmel mit dir nichts anzufangen.“

Manfred Förster

Licht im Dunkel

Liebe Pfarrangehörige!

In dieser Winterzeit erleben wir die Dunkelheit mehr als in anderen Monaten des Jahres. Seit vielen Monaten erleben wir aber auch hautnah eine ganz andere Dunkelheit um uns. Etwas, was wir nie in unserem bisherigen Leben erfahren haben. Die ganze Welt ist überschattet von Dunkelheit und erschüttert durch die weltweite Verbreitung des Coronavirus. Viele fragen sich: „Wie lange noch?“ Leider kann uns niemand eine vernünftige Antwort dazu geben.



In der Winterzeit kommt, wie alle Jahre, Weihnachten im Dezember. Ein großes Fest unseres Glaubens. Obwohl wir uns in diesen Tagen auf die Menschwerdung Gottes vorbereiten, haben viele wenig Lust zu feiern und fühlen sich nicht so froh wie in den vergangenen Jahren. Die Angst und die Sorgen dieser Zeit rauben vieles von uns, unsere Freude und unseren Mut. Viele fragen sich: „Was sollen wir tun?“

„Der Herr ist mein Licht und mein Heil.“ (Ps 27,1a) – Dieser Satz des Psalmisten scheint mir als eine Antwort für diejenigen, die wegen der jetzigen Situation Zweifel und Fragen in sich tragen. Jesu Geburt ist der Anfang des Heils. Er brachte Licht für alle Menschen, die im Dunkel lebten. Prophet Jesaja spricht davon, wenn er sagt: „das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf.“ (Jes 9,1) „Licht“ und „Heil“ sind der menschgewordene Sohn Gottes auch für uns und für alle, die an ihn glauben. Nichts und niemand kann uns gefangen halten. Unser Herr hat das Dunkel einst für allemal besiegt. Solange er an unserer Seite ist, brauchen wir nichts zu fürchten. Selbst wenn die Welt uns zur Zeit wegen dieses Virus dunkel erscheint und unser aller Leben eingeschränkt wird.

Außerdem, das Kind von Betlehem, welches für uns geboren wurde, heißt „Immanuel“, Gott ist mit uns. Mit Gewissheit können wir sagen, dass er immer bei uns ist. Wir können optimistisch weiter gehen. Das ist der Grund unserer Freude und unseres Feierns trotz der Dunkelheit um uns. Lasst uns sein Licht spüren und sein Heil erfahren im Leben, besonders in unseren „dunklen Nächten“, und mit frohem Herzen seine Geburt feiern. Lassen Sie uns sein Licht durch das kommende Jahr begleiten, egal was kommen mag. „Komm, du Sonne voller Glanz, komm in unser Dunkel und erhelle unsre Nacht, Herr, in deinem Lichte“ (altes GL 104,4).

Ich wünsche Ihnen und Euch ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes Segen für das neue Jahr 2021!

Ihr und Euer Pfarrer

Kurian Chackupurackal

Tagebuch: Das war los in den vergangenen Monaten ...

- 30.08.** Kirchweih-Festgottesdienst in Unterleiterbach
- 05.09.** Spielenachmittag für alle Erstkommunionkinder im Pfarrheim Zapfendorf
- 06.09.** Kirchweih-Festgottesdienst in Oberleiterbach
- 17.09.** Ewige Anbetung in Kirchsletten
- 19.09.** Ewige Anbetung in Oberleiterbach
- 27.09.** Feier der Erstkommunion der 4. Gruppe
- 11.10.** Kirchweih-Festgottesdienst in Lauf
- 11.10.** Eucharistiefeier in Zapfendorf mit Verabschiedung der Ministranten
- 25.10./31.10/01.11.** Eucharistiefeier in den Gemeinden mit anschließender Gräbersegnung
- 04.11.** Bibelgesprächskreis in Rattelsdorf
- 08.11.** Eucharistiefeier in Oberleiterbach mit Verabschiedung der Ministranten
- 12.11.** Weggottesdienst der Erstkommunionkinder in der Pfarrkirche Peter und Paul
- 30.11.** Hausgebete

Aus der Pfarrgemeinde: Blick in die Kirchenbücher

Durch das Sakrament der Taufe wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen:

Paula Heger, Zapfendorf (05.09.2020)
 Selina Neeb, Zapfendorf (03.10.2020)
 Finja Starklauf, Zapfendorf (03.10.2020)
 Lena Hochmuth, Lauf (03.10.2020)
 Karolina Hollert, Lauf (10.10.2020)
 Felix Eichhorn, Zapfendorf (07.11.2020)
 Hanna Leithner, Zapfendorf (05.12.2020)
 Leo Pechmann, Zapfendorf (05.12.2020)
 Julian Braun, Zapfendorf (05.12.2020)

Das Sakrament der Ehe spendeten sich:

Eckstein Christian und Manuela geb. Emser, Zapfendorf (10.10.2020 Sassendorf)

In Gottes Ewigkeit gingen uns voraus:

Philipp Krapp, Unterleiterbach (67 Jahre)
 Herbert Machinek, Lauf (66 Jahre)
 Renate Meißl, Unterleiterbach (80 Jahre)
 Kurt Heger, Zapfendorf (58 Jahre)
 Kunigunde Endres, Unterleiterbach (83 Jahre)
 Gertrud Erk, Unterleiterbach (75 Jahre)
 Friedrich Seelmann, Zapfendorf (75 Jahre)
 Emma Bauer, Zapfendorf (88 Jahre)
 Maria Hertel, Kirchsletten (87 Jahre)
 Katharina Schmelzer, Kirchsletten (85 Jahre)
 Maria Ries, Zapfendorf (73 Jahre)



Zum Vormerken

Aufgrund der Corona-Situation sind alle Termine, die wir hier in unserer BEGEGNUNG nennen, unter Vorbehalt zu verstehen! Änderungen werden rechtzeitig im „Aktuell“ und auf unserer Internetseite www.pfarrei-zapfendorf.de bekannt gegeben.

Wir danken allen Ordnern, die uns helfen, dass wir trotz der Pandemie die Gottesdienste und Andachten feiern können. Wenn jemand im Orderteam mitarbeiten möchte, möge er sich bitte im Pfarrbüro melden. Wir sind für jede Hilfe dankbar!

Frühschichten im Advent – müssen leider entfallen.

Adventskonzert des Gesangsvereins Lauf – entfällt

Adventskonzert des Musikvereins Zapfendorf – entfällt

Aussendung des Friedenslichts von Bethlehem

20. Dezember 2020 – 10:30 Uhr Zapfendorf

Aussendungsfeier der Sternsinger (für alle Kirchengemeinden)

5. Januar 2021 – 13:30 Uhr Dreikönigskirche Lauf

Sebastianifeiern

19. Januar 2021 – 18:00 Uhr Sebastiani-Gottesdienst in der Pfarrkirche Zapfendorf

22. Januar 2021 – 18:00 Uhr Kirche Unterleiterbach

Ökumenischer Abend

21. Januar 2021 – 19:00 Uhr Gottesdienst Kirche St. Peter u. Paul, Rattelsdorf

Valentini-Oktav

14. Februar bis 21. Februar 2021 – täglich um 18:00 Uhr Andachten in der Valentini-kapelle, am Sonntag: Gottesdienst

Weltgebetstag der Frauen

5. März 2021 – 19:00 Uhr Gottesdienst in der Evangelischen Kirche

Pfarrversammlung

23. März 2021 – 18:00 Uhr Gottesdienst, 19:00 Uhr Pfarrversammlung im Pfarrheim

Gedenken an die Zerstörung Zapfendorfs am 1. April 1945

30. März 2021 – 18:30 Uhr Gedenkgottesdienst in der Pfarrkirche Zapfendorf

So war es einmal ...

Wie ich in meiner Kindheit die Advents- und Weihnachtszeit erlebt habe – Gunda Schaller erzählt



6

Ich wurde im Jahr 1931 in Zapfendorf geboren, so war meine Jugendzeit vor und während des Zweiten Weltkrieges. Damals gab es bei uns weder ein Radio, geschweige denn einen Fernseher, und es gab auch kein Halloween!

Die Adventszeit begann am 4. Dezember mit dem Barbaratag. Da kam die „Hutschä Barbara“ zu den Kindern, um ihnen Furcht und Angst zu machen. Ich selbst habe sie nie zu sehen bekommen, da sie nur vor der Stubentür mit Ketten und Eisenteilen mords Krawall gemacht hat. Bei Familien, wo aufmüpfige Buben da

waren, kam sie in die Stube, kohlschwarz gekleidet, schwarze Baumwollstrümpfe über Gesicht und Kopf gestülpt. Sie sah also fürchterlich aus! Die Buben krochen unters Bett und wollten nicht vorkommen. Mitgebracht hat sie nichts. Mit bösem Geschrei verließ sie das Haus. Manche nannten die „Hutschä Barbara“ auch „Eiserne Berta“.

Am 6. Dezember kam dann der heilige Nikolaus. Aus seinem goldenen Buch las er meine guten und weniger guten Taten vor und ließ mich ein Gedicht oder ein Gebet aufsagen. Dann ermahnte er mich gütig, auch im kommenden Jahr brav und fleißig zu sein und beschenkte mich mit guten Sachen. Sein Begleiter war Knecht Ruprecht, manche nannten ihn auch Krampus. Der sah schrecklich aus und hatte eine Rute und einen Sack dabei. In den Sack sollten die bösen Kinder gesteckt werden. Die Lausbuben hatten großen Respekt vor dem Krampus!

Vorbereitungen für Weihnachten

Es wurden natürlich Plätzchen, Stollen und Hutzel- oder Kletzenbrot gebacken.

In den Teig kamen getrocknete Birnen, also Kletzen und Hutzen. Das Brot hat sich lange gehalten. Heute würde ich sagen: Das war unser Kaugummi. Wollte man zu Weihnachten etwas vom Christkind bekommen, musste man den Eltern folgen, lieb, behilflich und brav sein. In die Kirche mussten wir zum „Engel-



amt“. Heute kennt man das als „Rorate-messe“, also Gottesdienst bei Kerzenlicht.

Der Heilige Abend

Am Heiligen Abend nachmittags wurde im Waschhaus der Kessel angeschürt, um warmes Wasser zu haben. In der großen Zinkwanne, in der sonst die Wäsche gewaschen wurde, sind dann die Kinder gebadet worden. Die Eltern konnten das erst nach der Stallarbeit tun. Nun gab es Stollen, Kaffee oder Tee. Zum Abend gab es Wienerla und Weckla. Weckla waren ein besonderer Leckerbissen und die gab's nur an Festtagen. Gewöhnlich gab es das Bauernbrot, das alle 14 Tage im Backofen gebacken wurde. Wenn dann ein feines Klingeln zu hören war, dann

war das Christkindla da. Jetzt durften wir in die gute Stube, hörten das Weihnachtsevangelium, und sangen Weihnachtslieder. Dann wurden die Geschenke verteilt. Es waren einfache Spielsachen aus Holz und aus Blech, Selbstgebasteltes, viel Gestricktes zum Anziehen. Nach der Freude über die Geschenke und dem Spielen ging es dann mit der Familie in die Christmette und der Heilige Abend war zu Ende.

Die schöne große Puppe wurde vom Christkindla nach Weihnachten wieder abgeholt. Wenn ich das Jahr über immer lieb und fleißig war, brachte sie das Christkindla im nächsten Jahr bestimmt wieder.

Gunda Schaller

Bild Christbaum: Dr. J. Kober, RV

Wir suchen Ihre Geschichte!

Liebe Leser der BEGEGNUNG.

Ist Ihnen das auch schon mal passiert? Da gibt es jemanden in der Familie oder im Bekanntenkreis, den wollte man schon immer über etwas aus der Vergangenheit fragen. Man hat es aber immer wieder aufgeschoben, und plötzlich war es unwiederbringlich zu spät.

Soweit möchten wir es nicht kommen lassen. Damit uns viele Erinnerungen an vergangene Zeiten erhalten bleiben, bitten wir Zeitzeugen von früher, uns ihre Erlebnisse aufzuschreiben. Es können Familiengeschichten, Dorfgeschichten oder ganz alltägliche Begebenheiten sein. Interessant wäre es auch, etwas über Brauchtum, alte Wege oder fränkische Küchengeheimnisse zu erfahren! Die Zeiten ändern sich so schnell, dass unsere Jugend sich kaum vorstellen kann, wie ihre Großeltern gelebt haben. Wir sollten nicht alles in Vergessenheit geraten lassen!

Sie können uns Ihre Geschichte selbst aufschreiben oder unser Team von der BEGEGNUNG hilft Ihnen dabei. Die Geschichten aus vergangenen Tagen werden wir dann in unserem Pfarrbrief veröffentlicht. Ein Foto zu der Geschichte wäre eine schöne Bereicherung.

Wenn Sie einen Beitrag von „alten Zeiten“ haben, rufen Sie doch einfach mal im Pfarrbüro (Telefon 247) an, wir werden uns dann mit Ihnen in Verbindung setzen.

Das Redaktionsteam des Pfarrbriefes BEGEGNUNG

Applaus für einen Helden unserer Pfarrei

200 Jahre her, heute wieder hoch aktuell

Auch wenn Pfarrer Seifried nur ganz im Stillen wirken wollte und für seinen Einsatz weder Belohnung noch Dank erwartete, wurde ihm 1814 vom bayerischen König die goldene Zivil-Verdienst-Medaille verliehen. Er habe sie sich „... während der daselbst herrschend gewesenen Nervenfieberepidemie mit bedeutenden Aufopferungen und eigener Gefahr durch die Selbstbesorgung, Wartung und Verpflegung der Kranken erworben ...“

So steht es in dem kleinen Buch, das Georg Ildefons Schatt, ebenso wie Pfarrer Seifried ein vormaliger Mönch aus der Benediktinerabtei Banz, nach der Medaillenverleihung verfasst hat. Der umfangreiche Titel: „Andenken an die Verdienste des Hochwürdigsten Wohlgebornen Herrn Pfarrers Ambrosius Seifried zu Zapfendorf um die leidende Menschheit ...“

Dem Leser werden Not und Elend der vom Nervenfieber heimgesuchten Pfarrei und der heroische Einsatz des dortigen Seelsorgers eindrucksvoll vor Augen geführt. Die im Folgenden aufgeführten Zitate sind alle diesem Buch aus dem Jahr 1814 entnommen.

Wer war Ambrosius Seifert?

Ambrosius Seifried wurde 1775 in Gemünden am Main geboren. Nach dem Besuch der Bildungsanstalt des Würzburger Juliusspitals trat er im Jahr 1793 in das Kloster Banz ein. Eigentlich war er dort zum Professor der Philosophie und zum Bibliothekar der weithin bekannten Abtei bestimmt. Infolge der Säkularisation 1802/1803 kam aber die Aufhebung des Klosters dazwischen, und Seifried widme-

te sich ganz der Seelsorge. 1804 wurde er zum Pfarrer von Kirchschletten ernannt. 1813 übertrug man ihm nach einer Krankheit – „er hatte sich einen lebensgefährlichen Bluthusten zugezogen“ – die Pfarrei Zapfendorf, „wo er sich zu seiner Erleichterung eines Hilfspriesters bedienen könne“.

Nervenfieberepidemie in Zapfendorf

Seine neue Pfarrei wird bereits im ersten Jahr von einer Epidemie schwer heimgesucht, wie es die von G. I. Schatt zitierten Zahlen beweisen:

„Seit dem November lagen in der Zapfendorfer Pfarrey an dieser Epidemie 308 Erwachsene und 30 Kinder, also 338 Menschen krank, wovon 30 sämtlich Erwachsene am Nervenfieber und 35 an anderen Krankheiten gestorben sind. Noch zur Zeit sind 2 krank. Von 72, die Herr Pfarrer selbst behandelte, starben nicht mehr als zwey. Alle übrigen behandelte er gemeinschaftlich mit den H.H. Landärzten Schmitt, Zießler und H. Doktor Daig. Die Kranken lagen sämtlich in Zapfendorf, ausgenommen in Lauf 5, in Roth 3.“

Im Februar und März musste er infolge des Todes von Landarzt Schmitt ganz alleine die Kranken versorgen. Die Zahl der Infizierten war mittlerweile auf 48 angestiegen, mehr als zwei Drittel von ihnen arm und mittellos.

Mit „beyspielloser Unerschrockenheit“ an der Seite der Kranken

Von dem aufopferungsvollen Einsatz des Seelsorgers berichten die von Schatt aufgeführten Beispiele. Pfarrer Seifried sei in die „verpesteten Hütten der armen und

Andenken
an die Verdienste
des Hochwürdigsten Wohlgeborenen Herrn Pfarrers
Ambrosius Seifried
zu Zapfendorf
um die Leidende Menschheit
und
deren Auszeichnung durch die Ihm von Sr. Königl.
Majestät Allergnädigst verliehene goldene Zivil-
Verdienst-Medaille am 24ten Julius d. J.

Das Buch aus der Bayerischen Staatsbibliothek wurde im Mai 2012 bereits vom Projekt „Google Books“ digitalisiert und ist kostenfrei als E-Book abrufbar:

Internetadresse: <https://books.google.de/books?id=OSFRAAAACAAJ>

Oder einfach mit dem Smartphone folgenden Code scannen:



erwerbslosen Kranken“ geeilt und habe ihnen „nicht nur die geistlichen, sondern auch leiblichen Heilmittel“ gereicht, sie mit Geld, Holz, Betten, Wäsche, Kost und Medizin unterstützt. „ ... weil bey der augenscheinlichsten Gefahr der Ansteckung Niemand ausser Ihm mehr den Kranken beyzuspringen sich getraute“, habe er

den von der Epidemie befallenen Familien von seinem eigenen Holz und Reißig geliefert und oft den Ofen selbst beheizt.

Auf eigene Kosten habe er im Filialort Lauf die dortige Schullehrerin für die Kranken kochen lassen, und als das nicht reichte, Frauen aus fremden Ortschaften für Lohn engagiert und „ ... gegen die Verheißung ..., sie im Falle der Erkrankung ganz in Verpflegung zu nehmen“.

In Lauf sei er auch einmal „in die Nothwendigkeit versetzt ...“ worden, „Leichendienner und Accoucheur zu gleicher Zeit seyn zu müssen. Während er nämlich einer typhuskranken Frau die letzte Wegzehrung reichte, war ihr Gatte so eben an ihrer Seite verschieden. Wie der gute Hirt, der sein Leben für die Schaafe läßt, scheute er den verpestenden Qualm nicht, zog den Verstorbenen aus dem gemeinschaftlichen Krankenlager, um durch Entfernung desselben wenigstens das Eheweib zu retten. In dem nämlichen Augenblicke trat die verheirathete hochschwängere Tochter in die Stube und kam vor Schrecken über die Trauerscene auf der Stelle nieder. Er war also – der einzige – in dem Falle, derselben auch das Kind abnehmen zu müssen.“

In seiner „wohlthätigen Samaritenpflege“ habe er auf eigene Kosten von Zeit zu Zeit auch Ärzte aus Bamberg, Rentweinsdorf und Lichtenfels zu Rate gezogen, „die Stelle eines aertzlichen Gehülfen“ übernommen und so die Anordnungen der Ärzte durchgesetzt.

„Alles bishergesagte ist Thatsache, durch mehrere Augenzeugen bestätigte ... Thatsache“, versichert der Verfasser des kleinen Buchs aus dem Jahr 1814 und nennt es „... wahrhaft ein Wunder, daß dieser Mann bey seiner schwächlichen, lange Zeit hindurch zerrütteten, Gesundheit ei-

Ambrosius Seifried, Krippe Lauf

ner solchen herkulischen Arbeit nicht nur nicht unterlag, sondern den bis zu dieser Zeit allen Arzneimitteln trotzendes Bluthusten verlor, und nun ganz gesund ist.“

Seine Ehrung am 24. Juli 1814

Vom Ablauf des Festprogramms zur Verleihung der Medaille erfahren wir aus der zweiten Hälfte des Buchs. Um 10 Uhr wurde der K. Kommissarius, Landrichter Rienecker von Scheßlitz, empfangen und unter „... Glockengeläute, Paucken und Trompetenschall ...“ zum Pfarrhof geleitet. Nach dem feierlichen Hochamt im Beisein „mehrerer Honoratioren geistlichen und weltlichen Standes aus Bamberg und der umliegenden Gegen, und unter Beywohnung sämtlicher Pfarrgenossen“ begann der feierliche Akt mit der Würdigung und Verleihung der Medaille.

„Ganz im Geiste des Evangeliums“ war die Gegenrede des Herrn Pfarrers, habe er doch nur aus Pflichtgefühl und „aus Liebe zur leidenden Menschheit“ gehandelt – und „im tröstlichen Hinblick auf den ... Vergeltungstag, wo ... der Richter Unser Aller ... Seine treuen Diener anreden wird: Kommt! Laßt euch vergelten, was ihr Gutes an mir getan habt.“

Wie zu lesen ist, kam auch der Festtag

mit der Ehrung den Armen zugute: Die Kollekte bei den Festgästen ergab 22 Gulden. Pfarrer Seifried gibt den „äußeren Werth“ seiner Ehrenmedaille (7 Dukaten) in den Fond. Der Erlös des Büchleins von G.I.Schatt ist für den Lokalarmlenfond zu Zapfendorf bestimmt.

Georg Ildefons Schatt fasst auf der letzten Seite des Buchs zusammen: „Wenn die Verdienste um das Leben eines einzigen Menschen in Wasser- oder Feuergefahr schon mit der K. Zivil-Verdienst-Medaille belohnt wurden; so war Herr Pfarrer Seifried derselben um so würdiger, da er einige hundert Kranke väterlich gepflegt, und siebzig Menschen von dem augenscheinlichsten Tode gerettet hat.“

Pfarrer Ambrosius Seifried – ein vergessener Held?!

Die Corona-Pandemie, die uns gegenwärtig vor ganz neue Aufgaben stellt, hat uns etwas sensibler gemacht. Es braucht die Helden, die sich auf die Seite der Schwächsten stellen, und eine Gesellschaft, die diese würdigt und sich im Kampf mit der Krankheit solidarisch verhält.

Georg Lunz

Unser Titelbild

Die aktuelle Laufer Weihnachtskrippe

10

Bei der Krippe in der Dreikönigskirche in Lauf handelt es sich seit einigen Jahren um eine Wurzelstockkrippe, die als Umgriff für das weihnachtliche Geschehen eine Höhlenlandschaft nachbildet.

Neu jedoch ist die Geburtshöhle mit einer Wasserstelle und einem Lagerfeuer für

die Hirten als Zentrum der neu arrangierten Krippe. Dieses Krippenarrangement aus Baumwurzeln stammt von Anton Schreiber, der im Oktober 2018 verstorben ist. Seine Tochter Daniela hat diese Krippenlandschaft der Laufer Kirche überlassen, weil sich ihr Vater Anton Schreiber sicher darüber gefreut hätte, dass seine



Krippe in Lauf weiter erhalten wird.

Die Wurzelteile stammen aus einem Oberlangheimer Wald, der den Eltern von Anton Schreiber gehörte. Ebenso waren Berge für Anton Schreiber etwas Besonderes, die er vor allem bei seinem Großvater in Garmisch-Partenkirchen erleben konnte. So ist es nicht verwunderlich, dass seine Krippe eigentlich Berge mit Höhlen imitierte, allerdings über das Medium der Baumwurzeln.

Daniela Schreiber erinnert sich nach ihren eigenen Aussagen daran, dass diese Krippenlandschaft, die zwischen 1950 und 1960 entstanden sein dürfte, immer das weihnachtliche Zentrum in ihrem Wohnzimmer bildete und sie viele Jahre in der Weihnachtszeit begleitete. Nachdem ihre Eltern beide verstorben sind, entdeckte man das Krippenarrangement auf dem Dachboden des elterlichen Hauses. Erinnerungen kamen hoch und man kam zu dem Entschluss, dass es zu schade wäre, diese Krippe zu vernichten. So entschloss

man sich, diese der Laufer Kirche zu überlassen, die seit einigen Jahren ebenfalls ihre Krippe in dieser Art darstellt.

Dort, auf dem rechten Seitenaltar, wird sie der neue Mittelpunkt der Laufer Wurzelkrippe sein, die ab der Adventszeit verschiedene Szenen zeigt: Maria Verkündigung, Christi Geburt mit Anbetung der Hirten, Anbetung der Heiligen Dreikönige. Die Figuren in fränkischer Kleidung wurden von Pfarrer Dellermann 2005 angeschafft. Es handelt sich um die Hl. Familie, um Ochs und Esel, drei Hirten, einen Engel, zwei Frauen, die Heiligen Drei Könige mit Kamel und Elefant, ca. 20 Schafe und einem Hund.

K.H. Übelacker



Feier der Erstkommunion im Zeichen von Corona

Nachdem die feierliche Erstkommunion im April abgesagt werden musste, wurde das schöne Fest im Sommer gefeiert. Gemäß dem Wunsch der Eltern gab es vier Termine am Wochenende 25./26. Juli und Ende September. Durch die Platzbeschränkungen in der Kirche feierten die Kommunionkinder in Gruppen.

Zum heutigen Tag weiß noch niemand, wie die Erstkommunion 2021 gefeiert werden kann. Insgesamt 41 Kommunionkinder haben sich bereits mit ihren Familien auf den Weg der Vorbereitung begeben. In verschiedenen Weg-Gottesdiensten bereiten sich Kinder und Familien auf die Feier im Jahr 2021 vor.



Firmung in Zapfendorf

Am Samstag, 12. Dezember 2020, spendet hochwürdigster Herr Erzbischof Dr. Ludwig Schick in der Pfarrkirche St. Peter und Paul das Sakrament der Firmung. Coronabedingt wurde die Vorbereitung der Firmlinge auf die den Vorgaben gemäßen Veranstaltungen abgestimmt.

Unsere Firmlinge im Jahr 2020:

aus Oberleiterbach: Herold Lorena und Deuerling Romy

aus Lauf: Groß Emely und Vogel Clara

aus Unterleiterbach: Demmelbauer Joel



aus Zapfendorf: Brehm Lucas und Buckreus Josephine, Dippold Laura und Fehn Johannes, Fuchs Johanna und Casey Götz, Helmreich Lani und Hertel Paula, Hetzel Yves und Keller Cassian, Leicht Tim und Maier Jana, Schramm Jana und Seelmann Jule, Seibold Aylin und Streit Tizian, Wudy Maria und Zebunke Ayleen

Ich packe meinen Koffer, und nehme mit ...



Mit vollgepackten Koffern reisten wir trotz Hygieneauflagen und Abstandsregeln durch unsere Spielenachmittage. Pantomimische Ratespiele, Kastanienweitwurf, Hürdenlauf, Personenmemory und vieles mehr gehörten zu unseren Spielen, die wir an zwei Nachmittagen im September und Oktober für die diesjährigen Kommunionkinder anboten.

Sogar das Wetter meinte es gut mit uns und es konnte im schönen Pfarrgarten

und im Pfarrhof geraten, gelacht und gespielt werden. Auch eine Kirchenrally war für den November geplant.

Die Idee für den Spielenachmittag entstand mit dem Gedanken, dass für die Zukunft wieder regelmäßige Treffen für Kinder im Pfarrheim entstehen könnten. Die tollen Räumlichkeiten im Pfarrheim wurden zur Vorbereitung auf die Kommunion von einigen Kommuniongruppen Ende des letzten und Anfang dieses Jahres schon „getestet“ und für ideal emp-

Erstkommunion und Firmung, Sanierung Kirchsulletten

funden.

Leider kam dieses Frühjahr dann doch alles anders wie geplant. Trotzdem möchten wir unsere Ideen für die Kinder- und Jugendarbeit nicht beiseitelegen. Sobald es uns wieder möglich ist, möchten wir gerne die Spielenachmittage weiterführen. Wir informieren Sie und euch, wann es weitergeht.

Viele Grüße und bis hoffentlich bald. Das Spieleteam: Ch. Goltz, U. Knetsch, B. Seelmann, Ch. Lunz-Hopf

Kurze Fragerunde an drei Kinder

Wie fandet ihr die Spielenachmittage?

Paula: „Ich fand ihn schön.“; Noah: „Schön

und wir haben tolle Spiele gespielt.“; Max: „Es war spannend.“

Was war das lustigste Spiel?

Paula: „Ich packe meinen Koffer“; Noah: „Pantomime“; Max: „Kastanienweitwurf“

Würdet ihr regelmäßig zu unseren Treffen kommen?

Paula: „Ja, ja!“; Noah: „Hundertprozentig“; Max: „Ja“

Was wünscht ihr euch für das nächste Jahr?

Paula: „Regelmäßige Treffen und Kapla bauen.“; Noah: „Spiele wie z.B. Versteckfangen.“; Max: „Mehr Zeit und coolere Spiele.“

Innensanierung Pfarrkirche Kirchsulletten



Befundaufnahme von der Raumschale gemacht; zur Besprechung erschien auch ein Vertreter der Denkmalpflege aus München.

Es wurde anschließend von einem Stuckateurbetrieb die Raumschale (Decke und Wand) komplett abgeschabt und abgekratzt, ein Gewebe neu eingelegt und aufgezogen sowie mit Kalkfarbe bestrichen.

Auch zugesetzte Nischen wurden wieder geöffnet, die Hängeleuchten durch Strahler ersetzt, damit die Kirche besser ausgeleuchtet werden kann. Dann ging es an die Altäre, die teilweise abgebaut und erneuert wurden. Vor allem der Hauptaltar war in einem sehr schlechten Zustand und auch die Heiligen-Figuren mussten teilweise überarbeitet werden.

Schließlich kam die Sakristei an der Reihe; hier wurden eine neue Heizung und neue Lampen eingebaut sowie der Aufgang zum Predigtstuhl wieder freigelegt.

Siegfried Bauer, Kirchenpfleger

Nach der erfolgreichen Dach- und Außensanierung 2019 erfolgte jetzt die dringende Innensanierung der Pfarrkirche in Kirchsulletten. Der Anfang der Sanierung war gleich nach Ostern geplant, doch wegen Corona und der damit verbundenen Ausgangssperre wurde erst Mitte Mai begonnen.

Zuerst wurden die Bänke ausgebaut und anschließend ein Gerüst aufgestellt. Im Rahmen der Denkmalpflege wurde eine

Mesnerin feierte Dienstjubiläum



Am 1. September 2020 war das Dienstjubiläum von Hildegunde Kannheiser. Sie ist die Mesnerin der Pfarrkirche zu Zapfendorf. Sie wurde im Rahmen eines Gottesdienstes gewürdigt und ein Geschenk der Gemeinde wurde überreicht.

Am 1. September 1995 hat Kannheiser ihren Dienst als Raumpflegerin im Kindergarten St. Christophorus angefangen. Zu unterschiedlichen Zeiten war sie dann auch als Raumpflegerin der Kirche und im Pfarrheim tätig. Ab Dezember 2002 kam der Dienst als Mesnerin der Pfarrkirche hinzu. Jetzt arbeitet sie ausschließlich als Mesnerin.

Der Dienst des Mesners ist einer, der, zu meist ganz bescheiden im Hintergrund wirkt. Und doch ist er unverzichtbar für eine Gemeinde, für die würdevolle Feier der Liturgie. Die Art und Weise, wie sie ihren Dienst verrichtet ist vorbildlich.

Wir sagen ein aufrichtiges und herzliches Vergelt's Gott für die geleisteten treuen Dienste in den vergangenen 25 Jahren! Auch gratulieren wir ihr zum Dienstjubiläum! Für ihre weiteren Lebens- und Dienstwege wünschen wir alles Gute, Gesundheit, viel Freude und vor allem Gottes Segen!

Pfr. Kurian Chackapurackal

Kindermette am Heiligen Abend

Um die von coronabedingten Hygieneregeln einzuhalten, werden am Heiligen Abend drei Termine für die Kindermette angeboten: 14:00 Uhr, 15:00 Uhr und 16:00 Uhr, siehe auch Seite 32. Jedoch haben die Kommunionkinder sehr schöne Bilder zur Weihnachtsgeschichte gezeichnet. Alle Bilder werden in der Kirche ausgestellt und können von den Besuchern während der Weihnachtszeit bewundert werden. Die musikalische Umrahmung liegt wieder in den bewähr-

ten Händen von Herrn Donath.

Bitte informieren Sie sich zu gegebener Zeit über den aktuellen Stand in Sachen Corona im „Aktuell“ oder im Internet unter www.pfarrei-zapfendorf.de.



Von Maria Himmelfahrt bis Christ König

Feiern und Feste unter Coronabedingungen



Corona hat uns fest im Griff!



Oktober 2020: Pfarrgemeinderatssitzung in Coronazeiten



Allerheiligen und Allerseelen



16



Volkstrauertag

Mathias Schaller: Neuer Pastoralreferent im Seelsorgebereich

Hallo und Grüß Gott liebe Gemeindeglieder im Seelsorgebereich Main-Itz! Wahrscheinlich haben Sie bereits mitbekommen, dass Pastoralreferent Manfred Herl zum Ende des Kirchenjahres in den Ruhestand gegangen ist. Dadurch wird eine Stelle im Pastoralteam des Seelsorgebereichs frei und ich darf diese seit dem 01.09.2020 besetzen. Mein Name ist Mathias Schaller, ich bin 33 Jahre alt und verheiratet.

Vielleicht haben Sie bereits einen meiner Vorstellungsgottesdienste besucht und wissen schon einiges von mir. Allen anderen gebe ich gerne einen kleinen Einblick, wer Ihnen in meiner Person begegnet.

Ich stamme aus Ostthüringen, habe in Fulda und Erfurt studiert und meine Ausbildungszeit 2015 im Bistum begonnen. Meine bisherigen Stationen waren die Obere Pfarre in Bamberg, der Seelsorgebereich Stegaurach-Lisberg und der Seelsorgebereich Geisberg-Regnitztal.

Meine Interessensgebiete sind weit gestreut, aber es gibt ein paar, die mich besonders ansprechen: allen voran die Musik (geistlich und profan), Motorräder, meditative Glaubensformen, die Känguru-Chroniken, Reisen (zum Erweitern des eigenen Horizonts), Tanzen und (seit 2019) das Eheleben – um mal einige Beispiele zu nennen.

Mich zeichnet aus, dass ich sehr gerne zuhöre. Man kann im eigenen Leben nur eine begrenzte Zahl an Dingen erleben und so empfinde ich es als große Bereicherung Erfahrungsberichte und Erzählungen anderer Menschen zu hören oder sich gemeinsam über die verschiedensten Dinge auszutauschen. Auch bei Herausforderungen und Problemen bin ich ansprechbar und für andere Menschen da.



Sprechen Sie mich daher gerne an – ob mit Ihren Gedanken, Wünschen und Plänen oder einfach nur um sich ein bisschen zu unterhalten. Es ist gut, sich Zeit zu nehmen und sich persönlich kennenzulernen. Mir ist es wichtig, eine gute gemeinsame Basis aufzubauen, auf der man dann miteinander lebt, arbeitet und anstehende Aufgaben angeht. All das ist für mich untrennbar mit unserem Glauben und mit meinem Arbeiten bei Ihnen verbunden. Ich hoffe unseren Glauben gemeinsam mit Ihnen im Alltag zu leben und sichtbar werden zu lassen.

Meine Aufgabenfelder verteilen sich auf den ganzen Seelsorgebereich und so werden wir uns sicher auch in Ihrer Pfarrei zu verschiedenen Gelegenheiten sehen können.

Auf bald und bis dahin herzliche Grüße und Gottes Segen

Mathias Schaller

Verabschiedung der ausscheidenden Ministranten



Am 11.10. wurden während des Sonntagsgottesdienstes 6 Ministrantinnen und 2 Ministranten, darunter auch die Oberministrantin Marie Therese Rosenbusch, aus dem aktiven Dienst verabschiedet. Wir bedanken uns herzlich bei allen für ihren Dienst am Altar und während des ganzen Kirchenjah-

res. Alles Gute und vielleicht springen sie noch ab und zu mal ein. Wir freuen uns, daß Christina Weidner und Ronja Wildensteiner das Amt der Oberministrantin übernommen haben. Auch ihnen wünschen wir alles Gute für ihre neuen Aufgaben.

Verabschiedung von Oberministrantin Annika Diller

Am Sonntag, 8. November, wurde Oberministrantin Annika Diller am Ende vom Gottesdienst von Pfarrer Kurian verabschiedet. Sie war sechs Jahre als Ministrantin, davon zwei Jahre als Oberministrantin tätig. Pfarrer Kurian bedankte sich für die Zuverlässigkeit und das große Engagement von Annika, da sie all die Jahre ihren Dienst mit viel Freude verrichtete und betonte, wie wertvoll und wichtig die Ministranten für die Gottesdienstfeier sind. Er überreichte im Namen der Kirchenstiftung ein Geschenk und eine Urkunde. Auch Mesnerin Beate Metzner und der Kirchenpfleger Ludwig Hennemann dankten Annika nochmal herzlich für ihren eifrigen Dienst.

Ludwig Hennemann



Mit Jesus befreundet

Jesus hatte immer ein großes Herz für die „kleinen Leute“, die oft am Rand stehen und übersehen werden. Deren Namen wir nicht kennen. Das fing schon bei seiner Geburt an. Die Ersten, die davon erfuhren und das neugeborene Kind im Stall von Bethlehem besuchten, waren die Hirten. Hirten waren keine besonders angesehenen Menschen damals; sie lebten draußen bei ihren Tieren, und bei ihrer Arbeit machten sie sich auch manchmal dreckig. Ihnen – deren Namen wir nicht wissen – wurde durch einen Engel als Erstes die frohe Botschaft von der Geburt Jesu gesagt.

Und auch später, als Jesus erwachsen war, lagen ihm die Menschen, auf die kaum jemand achtete, besonders am Herzen. Die Kranken, die von den anderen gemieden wurden; und die, mit denen keiner etwas zu tun haben wollte: zum Beispiel die Zöllner. Zu ihnen ging Jesus, damit sie nicht alleine blieben.

Ich finde, wir können uns Jesus zum Vorbild nehmen. Es gibt zum Beispiel auch in der Schule oft jemanden, der nicht dazugehört, der vielleicht auch geärgert und ausgestoßen wird. Jesus würde zu ihm hingehen. Ich weiß, dazu gehört auch Mut, aber vielleicht versucht ihr es mal.

Ingrid Neelen



TIM & LAURA www.WAGHNEBINGER.de



Drei Kronen statt Corona

Sternsingeraktion 2021:

Kindern Halt geben – In der Ukraine und weltweit

Mit der Sternsingeraktion 2021 werden besonders Kinder, deren Eltern im Ausland arbeiten müssen, unterstützt. Sie brauchen unsere Hilfe gerade in dieser besonders schwierigen Corona-Zeit.

Auch wenn wahrscheinlich die Sternsinger pandemiebedingt nicht an jeder Haustür Segen mit Kreide anschreiben und Spenden sammeln können, sind wir auch heuer aufgerufen, Kindern weltweit zu helfen. In diesem Jahr werden Projekte des Kindermissionswerks in der Ukraine in den Mittelpunkt der Sternsingeraktion gestellt. Viele Kinder in der Ukraine und anderen Ländern Osteuropas müssen ohne ihre Eltern aufwachsen, weil diese im eigenen Land den Lebensunterhalt ihrer Familien nicht verdienen können und ins Ausland gehen müssen. In diesem Jahr haben wir viel über Wanderarbeiter in Fleischfabriken, auf Gemüsefeldern und in Pflegeheimen in Deutschland gehört. Deren Kinder sind oft der Obhut von Großeltern oder sogar sich völlig selbst überlassen. Das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ hilft diesen Kindern in Kinderzentren der Caritas in der Ukraine. Wie das geschieht, erklärt der bekannte Fernsehmoderator Willi Weitzel in seinem diesjährigen Sternsinger-Film „Willi in der Ukraine“ (auf der Sternsinger-Seite <https://www.sternsinger.de/kinder/> abrufbar).

Bitte unterstützen Sie auch in diesem Jahr die Sternsingeraktion mit Ihrer Spende. Wie in unseren Pfarrgemeinden die Sammlung stattfinden kann, wird sich in den nächsten Wochen zeigen.

Spenden können aber auch direkt an das Kindermissionswerk überwiesen werden: Pax-Bank eG, IBAN: DE 95 3706 0193 0000 0010 31.

Bitte schauen Sie auch mit Ihren Kindern oder Enkeln den Film „Willi in der Ukraine“ an, um zu zeigen, dass die Sternsinger hier in Zapfendorf direkt Kindern weltweit helfen können. Spätestens 2022 werden dringend neue kleine und große Könige und Königinnen für unsere Pfarreien gesucht!

Segen bringen – Segen sein! Die Sternsingeraktion für Kinder erklärt

Stell Dir vor, Deine Eltern sind weg! Das kann schon mal ganz cool sein. Allein zu Hause oder bei Oma und Opa kann machen, was man sonst nicht darf. Aber viele Monate ohne Mama und Papa?

So geht es Nastia, Kola und Maxim. Sie sind zwischen neun und elf Jahre alt und wohnen in Kolomyja, einer kleinen Stadt in der Ukraine. Nastia und Kola leben mit ihrer Mutter in einem kleinen Haus, das nur ein Zimmer hat. Ihr Vater arbeitet in Polen. Maxims Mutter ist auch in Polen und arbeitet als Köchin, sein Vater schuftet auf Baustellen in Russland. Maxims Oma kümmert sich um ihn und seine zwei Halbgeschwister. Maxims Eltern können nur einmal im Jahr nach Hause kommen. Sonst sieht Maxim sie nur im Handy über WhatsApp.

Vielen Kindern in der Ukraine, Moldawien und Rumänien geht es genauso wie Nastia, Kola und Maxim. Die Eltern finden zu Hause keine Arbeit. Damit ihre Familie leben können, sind sie gezwungen,



Sie müssen oft harte Arbeiten übernehmen, die viele Leute in Deutschland nicht machen wollen, z.B. Gurken ernten oder in Fleischfabriken arbeiten.

Nastia, Kola und Maxim vermissen ihre Eltern sehr. Nastias und Kolas Mutter und auch Oma müssen selber noch arbeiten, damit sie und die Kinder genug zu essen kaufen können. Die Mutter und die Oma sind oft ganz erschöpft.

Gott sei Dank, gibt es in Kolomyja ein Caritas-Kinderzentrum. Dorthin können die Kinder nach der Schule gehen, Hausaufgaben machen und spielen. Doch die Ukraine ist ein armes Land. Der Staat oder die Stadtverwaltung haben kein Geld für das Kinderzentrum.

Gut, dass es die Sternsinger in Deutschland – auch in Zapfendorf – für Kinder weltweit sammeln. Mit diesem Geld wird auch das Kinderzentrum in Kolomyja unterstützt.

Vielleicht bekommst Du Lust, auch mal als König oder Königin bei der Sternsingeraktion in Zapfendorf mitzumachen und Kindern in Not zu helfen.

Dr. Christopher Rosenbusch

viele hundert Kilometer von daheim in fremden Ländern einen Arbeitsplatz zu suchen. Auch zu uns kommen viele Menschen, die man Wanderarbeiter nennt.

Bleibt in meiner Liebe und ihr werdet reiche Frucht bringen (Joh. 15, 8-9)

**Einladung zum ökumenischen Abend
in die katholische Kirche Rattelsdorf
am 21. Januar 2021 um 19:00 Uhr**

Die Texte der **Gebetswoche für die Einheit der Christen 2021** wollen uns daran erinnern, im Einklang mit uns selbst, mit Gott und den Nächsten zu leben.

Sie wurden von den Schwestern der Gemeinschaft von Grandchamp in der Schweiz vorbereitet. Die Schwestern dieser Klostersgemeinschaft kommen aus unterschiedlichen Kirchen und aus verschiedenen Ländern. Aufgrund ihrer ökumenischen Berufung setzen sie sich für die Versöhnung unter den ChristInnen und in der Menschheitsfamilie ein. Auch die Ehrfurcht vor allen Geschöpfen ist ihnen ein großes Anliegen.

Heute gehören dieser Gemeinschaft etwa fünfzig Schwestern an.



Evangelisten, Maria, Kirchenpatrone

Das Altarbild in der Zapfendorfer Kirche

Im vergangenen Jahr konnte der Hochaltar in der Zapfendorfer Kirche sein 60-jähriges Jubiläum feiern.

Am Patronatsfest, dem 29. Juni 1959 war die Einweihung. Für die damalige Zeit war das Altarbild sehr modern und für die Zapfendorfer Bevölkerung durchaus gewöhnungsbedürftig.

Das Altarbild, der Tabernakel und die sechs Altarleuchter wurden nach einem Entwurf des Bamberger Kunstmalers Alfred Heller geschaffen. Ursprünglich bildete das Altarbild mit dem Altartisch eine Einheit. Dadurch war das gesamte Altarbild nicht vollständig sichtbar.

Mit der Kirchenrenovierung im Jahre 2007 wurde das Altarbild freigelegt und ist jetzt in seiner ganzen Fülle zu sehen. Strahler am Fußboden sorgen für eine stimmungsvolle Beleuchtung.

Ein Altarbild in Wachsmaltechnik

Der Kunstmalers A. Heller hat den modernen Kirchenbau nach 1955 in Franken wesentlich mitgeprägt. Der Künstler gestaltete das Altarbild in der Wachsmaltechnik. Bei dieser Technik wird den Farben Wachs als Bindemittel zugefügt. Als Untergrund für das Zapfendorfer Altarbild diente ihm eine 7,4 Meter hohe Holzfaserplatte. Das 2,4 Meter hohe Kruzifix stellt den Mittelpunkt des Bildes dar und ist aus Keramik mit Goldüberzug. Der Altar kostete damals 4.484,45 DM.

Künstler deutete das Bild als „Gnadenstuhl“

„Gnadenstuhl“ ist ein Bild, auf dem Gottvater das Kreuz mit dem toten Christus in beiden Händen hält und ihn so den Men-

schen als denjenigen zeigt, der für sie gestorben ist. Der Heilige Geist in Gestalt einer Taube bildet das Band zwischen Gottvater und Gottsohn. Im Mittelalter war dies ein weit verbreitetes Stilmittel, um den Gläubigen die Dreifaltigkeit zu erklären. Die senkrechte Aufteilung des Bildes in Himmel und Erde, Gott und Mensch ist gut zu erkennen.

Christine Enzi

Literatur: Zapfendorf Landschaft – Geschichte – Kultur, Heimatbuch zum 300jährigen Jubiläum der Pfarrei Zapfendorf (1986), Artikel von Pfarrer Schmitt „Die Pfarrei Zapfendorf – 1945 bis heute“ S. 492

Ein Foto aus dem Jahr 1959 zeigt das gerade eingeweihte Altarbild. Der Altar war damals noch integriert.



Bild: Dr. J. Kober, RV

Die vier Evangelisten

- Markus: Löwe
- Johannes: Adler
- Lukas: Stier
- Matthäus: Engel

Maria, aus der ER
geboren wurde

Die **Kirchenpatrone
Petrus und Paulus**,
stellvertretend für alle
Apostel und Glaubens-
verkünder.

- Petrus mit Kirche
und Hahn
- Paulus mit dem
Schwert

Die **Chöre der Engel**
singen das Lob Gottes
und weisen gleichzeitig
auf die Vollendung des
Menschen in Gott hin.

Der Silberschmied Friedrich Schwarzel aus Bamberg gestaltete nach dem Entwurf von A. Heller den **Tabernakel**. Die Vorderfront ist auf Silbergrund matt vergoldet und mit 2x8 bzw. 4x4 Bergkristallen besetzt. Eine mögliche Deutung: Nach der Zahlsymbolik der Bibel charakterisiert die Zahl 8 Jesus Christus und ist Symbol der Auferstehung und des Neuanfangs. Die Zahl 4 steht für den ganzen Erdkreis.

Bilder und Aktuelles



Außensanierung Sakristei in Zapfendorf

Diese notwendige Maßnahme umfasste ein Vordach über die Eingangstür mit Wasserablauf, ein Treppengeländer, neue Schneefanggitter, Ausbesserungen an der Außenfassade und einen neuen Anstrich.

Die Kosten beliefen sich auf 6.005 Euro. Zuschüsse erhielten wir von der erzbischöflichen Finanzkasse in Höhe von 3.850 Euro und von der politischen Gemeinde 215,45 Euro. Hierfür herzlichen Dank.
Rudi Helmreich

Erntedank-Impressionen aus den Pfarrgemeinden



Kirchschletten



DANKE

Lauf



Unterleiterbach

Terminhinweis: Pfarrversammlung

Die beiden Pfarreien
St. Peter und Paul Zapfendorf
und St. Johannes der Täufer Kirchschletten
laden am Dienstag, den 23. März 2021 um 19.00 Uhr zur
Pfarrversammlung ins Pfarrheim Zapfendorf ein.

Worauf bauen wir?

Weltgebetstag der Frauen im Jahr 2021

Der nächste Weltgebetstag der Frauen wird am Freitag den 05.03.2021 gefeiert. Frauen aus Vanuatu haben ihn vorbereitet. Vanuatu liegt im Südpazifik zwischen Australien und den Fidschi Inseln und besteht aus 83 Inseln.

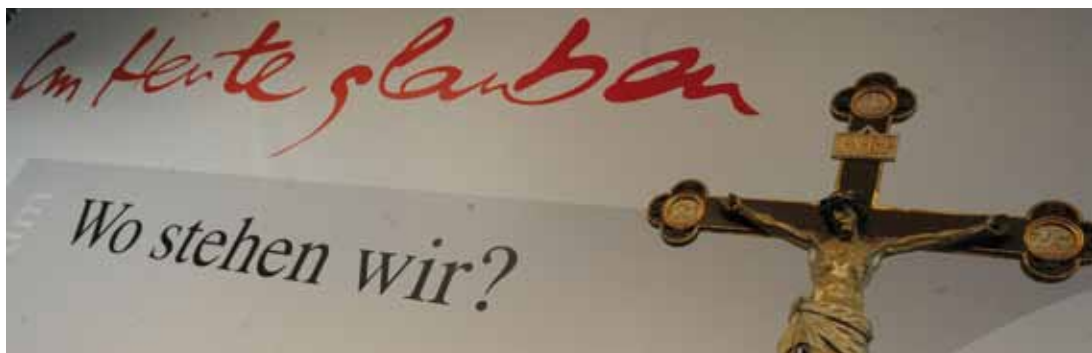
Der Gedanke vom WGT, ein Gebet wandert einmal um die Welt. In unserer Gemeinde wollen Frauen beider Konfessionen mit Frauen aus Ebing und Rattelsdorf diesen Gottesdienst vorbereiten. In welcher Form er stattfinden kann, steht noch in den Sternen. Turnusmäßig wäre die evangelische Kirche Austragungsort.



Warten wir ab in welcher Form er stattfinden kann und hoffen auf ein gesundes Wiedersehen.

In dieser schwierigen Zeit gibt es einen neuen Weltgebetstagsgedanken. Jeden Freitag beten Frauen auf der ganzen Welt für Solidarität in der Corona Krise. So wandert ein Gebet über den Globus und jeder kann daheim, ein Teil davon sein.

Wer glaubt ist nie allein



Wer glaubt ist nie allein! Du, Herr, wirst mit uns sein mit deiner Kraft, die Leben schafft. Wer glaubt, ist nie allein. So heißt es in dem schönen Glaubens- und Kirchenlied.

Einmal im Monat treffen wir uns, um Glauben zu teilen, Fragen zu stellen und uns auszutauschen. So erfahren wir ein Gefühl von Gemeinschaft und Getragen Sein. Grundlage unseres Gesprächs ist

das Sonntagsevangelium. An sich treffen wir uns an jedem ersten Mittwoch im Monat. Coronabedingt können aktuell noch keine Treffen veröffentlicht werden. Bitte lesen Sie hierzu die Vermeldung im „Aktuell“ oder auf der Internetseite www.pfarrei-zapfendorf.de unter Veranstaltungen. Lieben Dank für Ihr Verständnis.

Christine Goltz. Bild: KNA, Katholische Nachrichten Agentur Pressebild GmbH

Im September konnten wir mit unseren Projekten am Nachmittag starten. Die „Holzwürmer“ arbeiten dabei mit Holz und Werkzeug. Bei den Mittelkids stand der Herbst im Mittelpunkt. Dazu ging es raus auf den Spielplatz und sie spielten die Geschichte vom „Kleinen Igel“ mit Instrumenten nach. Die Vorschulkids starteten mit dem Projekt „Waldtage“. Mit Rucksack, Lupengläser und Bücher begaben sie sich auf Entdeckungstour im Wald. Dabei wurde natürlich viel „gebaut und gearbeitet“. Aufgrund der Corona Pandemie müssen wir leider aktuell mit den Projekten pausieren.



„Ich geh´ mit meiner Laterne“, so tönte es am 11. November aus der Kita St. Franziskus. Jede Gruppe gestaltete am Vormittag einen kleinen aber feinen Martinsumzug im Garten. Anschließend gab es für jeden eine Martinsbrezel. Die Kinder hatten viel Freude an diesem „besonderen“ Martinstag.



„Wie überquere ich richtig die Straße?“ Im Rahmen der Verkehrserziehung durch die Polizei wurde diese Frage und vieles mehr erklärt und natürlich geübt. Der Höhepunkt für die Vorschulkinder war die Besichtigung des Polizeiautos.

26



Der erste Ausflug der Vorschulkinder ging nach Lauf zum Spielplatz. Dort hatten sie Zeit zum Spielen und Brotzeit machen.



Krippe „Kuschelbären“:

Oben links: Wir haben unseren Umzug geschafft. In unserem neuen „Gruppenraum“ lässt es sich gut kleben. Oben rechts: Am Martinstag tragen wir unsere Laternen im Garten und singen dabei das Lied: Ich geh mit meiner Laterne....

Unten links: Unser neuer Schlafraum gefällt uns. Unten rechts: Wo sind unsere Betten? Wir verabschieden uns vom alten Schlafraum.



Wir wünschen Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start ins Neue Jahr. Bleiben Sie gesund! Das Team der KiTa St. Franziskus

Neues aus der KiTa St. Christophorus

Erntedank: Wir bekamen Besuch von Frau Goltz, die mit den Kindern das Thema Erntedank erarbeitete. Wir waren in der Pfarrkirche und schauten den Erntedankaltar an. Im Oktober (Rosenskrantzmonat) brachte jedes Kind der Maria eine Rose zum Marienaltar.



St. Martin – einmal anders: Coronabedingt fand die Martinsfeier heuer intern in jeder Gruppe statt. Es wurde eine Laterne gebastelt, das Martinsspiel gestaltet, ein kleiner Umzug im Turnraum abgehalten und am Ende gab es natürlich die Martinsbreze. Trotz Einschränkungen erlebten die Kinder ein schönes und stimmiges Fest.



Immer wieder sind wir **unterwegs** und entdecken sehr viel z. B. die Riesensonnenblumen. Noch können wir unseren Spielgarten in vollen Zügen genießen. Demnächst beginnen die Sanierungsarbeiten des Außengeländes und wir sind auf Alternativen angewiesen.



Unser **Jahresthema** lautet: Das bin ich! Ich fühl mich wohl in meinem Körper und halte ihn gesund. Passend zum Jahresthema erarbeiten wir mit den Kindern verschiedene Bereiche und Erfahrungen, z.B. Übungen, um den Körper wahrzunehmen, die Hände bewusst zu spüren, fühlen mit den Händen. Und natürlich wurde auch zu St. Martin gebastelt.



St. Martinsfeier in der Krippe

Auch wir, die Krippenkinder, feierten heuer St. Martin etwas anders. Jedes Kind bastelte eine Laterne mit leuchtenden Farben für die Feier. Am Festtag von St. Martin fand dann unser Umzug im Spielgarten statt. Und zum Schluss gab es eine leckere Breze.



Terminkalender

Termin	Veranstaltung	Ort	Uhrzeit
12.12.	Festgottesdienst Firmung mit Erzbischof Schick	Kirche Zapfendorf	09.30
18.12.	Kaffeenachmittag für Ehrenamtliche	Pfarrheim Zapfendorf	14.30
20.12.	Friedenslicht von Bethlehem	Kirche Zapfendorf	10.30
02.01.2021	Spiel und Spaß	Pfarrheim Zapfendorf	14.00
05.01.	Aussendung der Sternsinger	Kirche Lauf	13.30
06.01.	Patronatsfest Gottesdienst mit Hl. Drei Königen	Kirche Lauf Kirche Zapfendorf	08.30 10.30
15.01.	Seniorenachmittag	Pfarrheim Zapfendorf	
19.01.	Frauenfrühstück Sebastiani-Gottesdienst	Pfarrheim Zapfendorf Kirche Zapfendorf	09.00 18.30
21.01.	Ökumenischer Abend	Rattelsdorf	
04.02.	Spiel und Spaß	Pfarrheim Zapfendorf	14.00
07.02.	Ewige Anbetung	Kirche Lauf	15.00
09.02.	Frauenfrühstück	Pfarrheim Zapfendorf	09.00
11.02.	Patronatsfest	Kirche Oberoberndorf	18.00
14.02.	Valentini-Gottesdienst	Kapelle Unterleiterbach	18.00
15.-21.02.	täglich Valentini-Andachten	Kapelle Unterleiterbach	18.00
04.03.	Spiel und Spaß	Pfarrheim Zapfendorf	14.00
05.03.	Weltgebetstag der Frauen	Ev. Kirche Zapfendorf	19.00
12.03.	Frühschicht	Pfarrheim Zapfendorf	06.00
16.03.	Frauenfrühstück	Pfarrheim Zapfendorf	09.00
17.03.	Einkehrnachmittag der Senioren	Pfarrheim Zapfendorf	14.00
19.03.	Frühschicht	Pfarrheim Zapfendorf	06.00
21.03.	Ewige Anbetung mit Schlussprozession	Kirche Unterleiterbach	15.00
23.03.	Pfarrversammlung	Pfarrheim Zapfendorf	19.00
26.03.	Frühschicht	Pfarrheim Zapfendorf	06.00
30.03.	Gedenkgottesdienst zum 1. April 1945	Kirche Zapfendorf	18.30

Aufgrund der Corona-Situation sind alle Termine, die wir in unserer BEGEGNUNG nennen, unter Vorbehalt zu verstehen! Änderungen werden rechtzeitig im „Aktuell“ und auf unserer Internetseite www.pfarrei-zapfendorf.de bekannt gegeben.

Jubelkommunion 2021 – Termine

Kirschschletten: 5. April 2021– 10.30 Uhr, Unterleiterbach: 18. April 2021 – 10.00 Uhr, Lauf: 25. April 2021 – 10.30 Uhr, Zapfendorf: 2. Mai – 10.00 Uhr

Um in den kommenden Jahren alle Jubilare einladen zu können, bitten wir herzlich um Ihre Mithilfe. Bitte informieren Sie Ihre Jahrgänge, meistens gibt es eine Klassenliste. Wie in anderen Ortschaften bitten wir für Zapfendorf die Einladung an den jeweiligen Klassenkameraden weiter zu geben. Es werden keine Einladungen vom Pfarrbüro verschickt, wir leisten aber gerne Hilfestellung. Alle Jubilare, die vor 25, 40, 50, 60, 65 oder mehr Jahren Erstkommunion feierten, sind dazu herzlich eingeladen. Anmeldungen hierzu im Pfarrbüro Zapfendorf.



PREISRÄTSEL!!! Wer schuf das Krippenarrangement?

Für die Rätselfreunde unter unseren Lesern haben wir uns etwas Besonderes ausgedacht.

Unser Titelbild zielt die diesjährige Krippe in Lauf. Neu ist das Arrangement mit einer großen Wurzel. Von wem stammt diese? Die Information finden Sie beim genauen Lesen in unserer aktuellen Ausgabe ...

Wenn Sie die Lösung wissen, schicken Sie einfach eine Postkarte an *Johannes Michel*, Stichwort: *Pfarrbrief-Rätsel, Bamberger Straße 30, 96199 Zapfendorf*. Gerne können Sie die Lösung auch per E-Mail einsenden, und zwar an zapfendorf@journalist-michel.de (Betreff: Pfarrbrief-Rätsel). Vergessen Sie nicht, Ihre Adressdaten anzugeben. Einsendeschluss ist der 1. Februar 2021.

Zu gewinnen gibt es einen Gutschein von Utes Friseurladen in Lauf.

Übrigens: Glücklicher Gewinner des letzten Rätsels war Georg Amon aus Oberleiterbach. Die Lösung lautete: Brunnen an der Kirchenmauer, bei der Bushaltestelle in Zapfendorf



Trennen Sie einfach diesen Abschnitt ab und kleben Sie ihn auf eine Postkarte (Infos oben). Natürlich können Sie ihn auch einfach im Pfarrbüro Zapfendorf abgeben.

Lösung:

Name:

Anschrift:

Telefon:

Gottesdienste in der Advents- und Weihnachtszeit

Bußgottesdienste:

Lauf:	Donnerstag, 10.12.2020, 18.00 Uhr
Oberleiterbach:	Mittwoch, 16.12.2020, 18.00 Uhr
Unterleiterbach:	Donnerstag, 17.12.2020, 18.00 Uhr
Kirschschletten:	Samstag, 19.12.2020, 19.00 Uhr
Zapfendorf:	Dienstag, 22.12.2020, 18.00 Uhr

Heiliger Abend, 24.12.2020

Kinder- und Familiengottesdienste, jeweils in Zapfendorf: 14.00 Uhr für Lauf und Kirschschletten, 15.00 Uhr für Ober- und Unterleiterbach, 16.00 Uhr für Zapfendorf

Abtei Maria Fr.:	17.00 Uhr Vesper
Lauf:	17.00 Uhr Christmette
Oberleiterbach:	18.00 Uhr Christmette
Unterleiterbach:	18.00 Uhr Christmette
Kirschschletten:	19.00 Uhr Christmette
Abtei Maria Fr.:	19.30 Uhr Feierliche Vigil
Abtei Maria Fr.:	21.00 Uhr Christmette
Zapfendorf:	22.30 Uhr Christmette



Weihnachten, 25.12.2020

Abtei Maria Fr.:	7.45 Uhr Festgottesdienst
Kirschschletten:	10.00 Uhr Festgottesdienst
Zapfendorf:	17.30 Uhr Festgottesdienst
Abtei Maria Fr.:	18.00 Uhr Vesper



Hl. Stephanus, 26.12.2020

Abtei Maria Fr.:	7.45 Uhr Eucharistiefeier
Lauf:	9.00 Uhr Festgottesdienst mit Kindersegnung
Zapfendorf:	10.30 Uhr Eucharistiefeier
Unterleiterbach:	17.30 Uhr Eucharistiefeier mit Kindersegnung
Abtei Maria Fr.:	18.00 Uhr Vesper

Donnerstag, 31.12.2020, Silvester / Jahresschluss

Unterleiterbach:	15.30 Uhr Wortgottesdienst mit Kommunionsspendung
Kirschschletten:	16.00 Uhr Eucharistiefeier zum Jahresschluss
Abtei Maria Fr.:	17.00 Uhr Vesper und Jahresschlussandacht
Zapfendorf:	17.30 Uhr Eucharistiefeier zum Jahresschluss
Abtei Maria Fr.:	19.00 Uhr Feierliche Vigil



Freitag, 1.1.2021, Neujahr, Hochfest der Gottesmutter Maria

Abtei Maria Fr.:	7.45 Uhr Festgottesdienst
Kirschschletten:	10.00 Uhr Festgottesdienst
Abtei Maria Fr.:	16.30 Uhr Anbetungsstunde
Zapfendorf:	17.30 Uhr Festgottesdienst
Abtei Maria Fr.:	18.00 Uhr Vesper